



ZUM LESEN VERLOCKEN

Anregungen für pädagogische Fachkräfte

Geeignet für die Kita und ab Klasse 1



Kashi Grobe · Andrea Stegmaier

Weil du bist, wie du bist

Eine Geschichte über Selbstvertrauen

Aus dem Englischen übersetzt von Isabel Abedi

Arena Verlag

Bilderbuch

ISBN 978-3-401-72124-8

32 Seiten

Geeignet für die Kita und ab Klasse 1

Erarbeitet von

Nadine & Christoph Galewski

Herausgegeben von

Peter Conrady



Hier geht es direkt
zur Website
www.arena-verlag.de

Zum Inhalt

Der Regen hat aufgehört. Aber Emma will ihren neuen gelben Regenumhang trotzdem tragen – überall. Weder spöttische Blicke noch schnippische Bemerkungen können sie dazu bewegen, ihn auszuziehen. Eine ganze Woche lang! Nachmittags auf dem Spielplatz gucken die Eltern der anderen Kinder komisch, sogar der nette Erdbeerverkäufer kratzt sich am Kopf. Aber Emma ist vorbereitet. Und als der Regen dann mit aller Macht kommt, perlen die dicken Regentropfen an Emmas gelbem Regenumhang einfach ab. Sie lacht und tanzt, während die anderen Kinder nach Hause eilen.

»Ich hab's doch gesagt, es wird regnen!«, ruft sie.

»Es regnete die ganze Woche, und jeden einzelnen Tag trägt Emma ihren geliebten Regenumhang. Genauer gesagt, tragen jetzt alle Kinder einen Regenumhang. Aber niemand hat einen, der so gelb und so schön ist wie Emmas gelber Regenumhang.«

- Eine Geschichte über ein kleines Mädchen, das sich nicht beirren lässt!
- Diversität und Empowerment: eine starke Geschichte für starke Kinder
- Über den Mut, zu sich selbst zu stehen
- Lockere Text-Bildgestaltung – perfekt zum Vorlesen

Zur Autorin

Kashi Grobe hat schon als Kind gern geschrieben und ihre Geschichten ganz für sich allein aufgeführt. Am liebsten unter den Obstbäumen vorm Haus ihrer Tante in Jamaica. Später studierte sie Theaterregie und das Schreiben von Bühnenstücken und besuchte die Filmhochschule in Los Angeles. Kashi Grobe lebt heute in Berlin und ist stolze Ehefrau und Mutter zweier Kinder.

Infos: <https://www.instagram.com/kashigrobe/>



© Cheymae.Bouléhma

Zur Illustratorin

Andrea Stegmaier lebt mit ihrer Familie und vielen Stiften in einem kleinen Häuschen in Stuttgart. Morgens, nach dem Frühstück, setzt sie sich – zusammen mit ihren Stiften – an einen Tisch und zeichnet. Dabei vergisst sie alles um sich herum. Auf diese Weise illustriert sie seit 2018 viele Bücher für verschiedene Verlage.

Homepage: <https://www.andreastegmaier.com/>



© privat

Zur Thematik

»Es ist nicht das Lob und das Selbstbewusstsein, was uns stärkt, vielmehr die Anerkennung und ein gesundes Selbstwertgefühl.« (Jesper Juul)

»Ich hab's doch gesagt, es wird regnen!«, ruft sie. Emma besitzt in dieser Geschichte den Mut, zu sich selbst zu stehen. Sie lässt sich nicht beirren und trägt ihren geliebten Regenumhang gegen alle Widerstände – bis es schließlich regnet. In diesem Bilderbuch geht es um die Willensstärke von Kindern und darum, für seine Belange einzustehen. Hierfür ist Selbstvertrauen von großer Bedeutung. Dies stellt die positive Einschätzung in die eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Entscheidungen dar und ist ein zentrales Element der emotionalen und so-



zialen Entwicklung, dass es einem Kind ermöglicht, mit Herausforderungen umzugehen, sich selbst zu behaupten, aber auch mit Rückschlägen konstruktiv umzugehen. Es trägt damit zur Selbstwirksamkeit bei.

Selbstvertrauen wird häufig mit den Begriffen Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl in Verbindung gebracht. So ist das Selbstbewusstsein nach Jesper Juul an Leistungen gekoppelt und hängt damit von äußeren Einflüssen ab. Es äußert sich in bestimmten Bereichen und Situationen, wie dem Erfolg beim Klettern oder dem Spielen mit anderen Kindern. Selbstbewusste Menschen wissen um die eigenen Stärken, Schwächen und Grenzen, sie sind zudem zur Selbstreflexion fähig. Jesper Juuls zufolge beschreibt das Selbstwertgefühl eine allgemeine Wertigkeit des Individuums, die sich in innerer Ruhe und Ausgeglichenheit zeigt. Selbstvertrauen wiederum ist das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Zuversicht, Herausforderungen meistern zu können. Ein Mensch kann somit selbstbewusst sein, ohne viel Selbstvertrauen zu haben, oder umgekehrt.

Die Entwicklung des Selbstvertrauens von Kindern entsteht in Interaktion mit ihrer Umwelt und ihren Erfahrungen und erfolgt in mehreren **Phasen**:

In der frühkindlichen Phase entwickeln Kinder Vertrauen in ihre Umgebung und zu ihren Bezugspersonen. Wenn ein Kind sicher ist, dass seine Bedürfnisse wahrgenommen und erfüllt werden, kann es Vertrauen in sich selbst und die Welt aufbauen.

Während des Vorschulalters und zu Beginn des Grundschulalters beginnen Kinder, ihre Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen wie Sprache und Sport auszuprobieren. Positive Erfahrungen fördern das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, während Misserfolge zu einer Überprüfung und möglicherweise zu Anpassungen führen. Die Bezugspersonen wie Eltern, Erzieher und Lehrer stärken in diesem Lebensabschnitt durch positive Rückmeldungen das Selbstvertrauen.

Bis zur Pubertät wird Selbstvertrauen zunehmend durch die Interaktion mit der Peergroup aber auch durch schulische Erfahrungen geprägt. Die Kinder und Jugendlichen entdecken ihre eigenen Fähigkeiten und Neigungen. Ein starkes Selbstvertrauen in sozialen oder schulischen Belangen bildet dabei häufig die Basis für erfolgreiche Bewältigungsstrategien von Herausforderungen.

Das Selbstvertrauen wird durch verschiedene **Einflussfaktoren** unterstützt. Dazu zählt es, Lob für Anstrengungen und Erfolge auszusprechen. Dabei sollte das Lob auf das Bemühen zielen und nicht nur auf das Ergebnis ausgerichtet werden. Kinder sollten zudem lernen, Misserfolge als Teil des Lernprozesses zu akzeptieren. Eine konstruktive Auseinandersetzung mit Fehlern, unterstützt durch eine förderliche und nicht sanktionierende Reaktion der Bezugspersonen, stärkt als Lernchance das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Die soziale Unterstützung durch die Bezugspersonen ist durch die Vermittlung eines Zugehörigkeitsgefühls als sicherer Rahmen förderlich. Die Entwicklung einer altersgerechten Autonomie bekräftigt das Vertrauen in die eigene Urteilskraft. Diese Förderung der Selbstständigkeit – beispielsweise durch die Auswahl des Spielgerätes – lässt Kinder an die eigenen Fähigkeiten glauben.

Kinder haben besonders in der Lebensphase des Kindergartenalters den Drang nach **Autonomie**. Die Forderung nach Selbstbestimmung ist für die Bezugspersonen nicht immer einfach – so möchte Emma am liebsten in keiner Lebenslage auf ihren neuen Regenmantel verzichten – doch ist die Autonomie auch im Sinne des Empowerments notwendig, um Kinder geistig und seelisch stark zu machen.

Kinder drücken selbstbestimmt ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse aus. Sie treffen beispielsweise bei der Wahl von Spielzeugen oder Aktivitäten eigene Entscheidungen und entwickeln ein erstes Verständnis von dem, was sie haben möchten und was sie schon dank ihrer eigenen Fähigkeiten selbstständig können. Dies fördert die Entwicklung der eigenen Identität, da sich Kinder als eigenständige, individuelle Person erleben, die sich von anderen Menschen unterscheidet. Bei diesem kognitiven Prozess wird das Selbstbewusstsein herausgebildet und das Verständnis für die eigenen Stärken und eventuell auch Schwächen offenbar.

Die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse in sozialen Situationen zu vertreten, sich Konflikten zu stellen und gleichzeitig die Grenzen anderer zu respektieren. Auch wenn sie noch nicht immer die langfristigen Konsequenzen ihrer Entscheidungen überblicken können, erfahren Kinder im Kindergartenalter, dass ihr Handeln Einfluss auf die Umwelt und andere Menschen hat. Diese Erkenntnis fördert das Verantwortungsbewusstsein.

Die Autonomiebestrebungen von Kindern können unterstützt werden, indem sie Raum für eigene Entfaltungsmöglichkeiten haben und sie gleichzeitig in einem sicheren, strukturierten Rahmen die Möglichkeit erhalten, Verantwortung

zu übernehmen. Das bedeutet, dass Eltern und Erzieher den Kindern Entscheidungsfreiheit gewähren, aber auch auf die Notwendigkeit von Regeln und Grenzen hinweisen. So möchten Emmas Eltern nicht, dass sie im Regenmantel schläft. Die Förderung der Autonomie ist ein zentraler Bestandteil der frühkindlichen Erziehung, da sie die Grundlage für mehrere Basiskompetenzen bildet.



Somit bestehen mehrere **Fördermöglichkeiten** für das Selbstvertrauen von Kindern durch die Bezugspersonen. Die Kompetenzentwicklung hilft Kindern dabei, in einem sicheren Umfeld neue Fähigkeiten zu erlernen und ihre Stärken durch Sport, kreative Aufgabestellungen oder spielerischem Lernen zu entdecken. Kinder, die emotionale Unterstützung durch ihre Bezugspersonen erfahren, entwickeln eine stabile Grundlage für ihr Selbstvertrauen. Auch das durch Albert Bandura bekannte Modelllernen hilft Kindern: Durch die Nachahmung von Vorbildern wie beispielsweise von resilienten Erwachsenen, die schwierige oder herausfordernde Situationen meistern, entwickeln Kinder ebenfalls Selbstvertrauen. Ein Beispiel zur Gewinnung von Selbstvertrauen für Kinder ist es, wenn sie gesehen werden. Kinder haben

dieses Bedürfnis, wenn sie z. B. auf einen Baum oder ein Gerüst klettern. Sie können auch bei einem Gruppenspiel die Führung übernehmen oder eine neue Spielidee vorschlagen.

Weiterhin lernen sie selbstständig, ein Puzzle zusammzusetzen oder ein Lied zu singen, auch wenn es noch nicht perfekt ist. Hilfreich sind auch soziale Interaktionen. Sie sprechen freundlich mit anderen Kindern, teilen Spielsachen und sagen ehrlich, wenn sie etwas mögen oder nicht. Auch beim Zeichnen gewinnen Kinder Selbstsicherheit. Wenn es schwierige Formen zeichnet, versucht ein Kind selbstständig, eine Herausforderung zu bewältigen, auch wenn es noch nicht alles gelingt.

Allerdings gilt es auch, das Selbstvertrauen **hemmende Faktoren** zu berücksichtigen: So sollte von übermäßiger Kritik oder unrealistischen Erwartungen abgesehen werden, da Kinder dabei konstant negative Rückmeldungen erhalten oder sie vor unrealistische Anforderungen gestellt werden. Wenig hilfreich sind zudem übermäßige Vergleiche mit anderen. Vergleiche spornen auf der einen Seite an, doch das kontinuierliche Messen mit anderen (besonders in sozialen Medien oder in der Schule) kann auch zu Unzufriedenheit führen.

Selbstvertrauen ist folglich ein **dynamischer Prozess**, der im Laufe der Kindheit durch Erfahrungen und durch die Unterstützung von Erwachsenen gestärkt wird. Es bildet die Grundlage für die Entwicklung von Resilienz, sozialer Kompetenz und der Fähigkeit, Herausforderungen erfolgreich zu absolvieren. Die Förderung des Selbstvertrauens sollte dabei immer auf die individuellen Bedürfnisse und auf die Entwicklung des Kindes abgestimmt sein.

Emma verhält sich zudem auch sehr mutig. **Mut** ist eng verbunden mit Selbstvertrauen und Selbstständigkeit und bildet die Basis für eine gesunde emotionale und soziale Entwicklung. Selbstbewusste Kinder besitzen im Kindergartenalter die grundlegende Fähigkeit, ihre Welt aktiv zu gestalten, soziale Beziehungen aufzubauen und persönliche Herausforderungen zu bestehen. Durch eine unterstützende Umgebung und positive Erfahrungen können Kinder lernen, mutig zu sein, ihre Sozialkompetenz auszubauen und ihre Ängste zu überwinden. Mut bezeichnet die Fähigkeit sowie die Bereitschaft eines Kindes, trotz möglicher Ängste, Unsicherheiten oder Risiken selbst aktiv zu werden, Neues auszuprobieren und sich auf ungewohnte Situationen einzulassen. Es ist die innere Kraft, die Kinder in die Lage versetzt, ihre Komfortzone zu verlassen, um Erfahrungen zu sammeln, die für ihre Entwicklung notwendig sind.

Die Kinder befinden sich in einer Phase, in der sie ihre Umwelt zunehmend eigenständig erkunden. Mut ist essenziell für dieses Explorationsverhalten, er lässt sie neue Spiele ausprobieren, sich in Gruppen einbringen oder auch bei Unsicherheiten Hilfe suchen.

Durch ihren gelben Regenmantel sticht Emma im gesamten Buch heraus. Jedes Kind ist etwas **Besonderes** und möchte etwas Besonderes sein. Dieses Bedürfnis ist ein wichtiger Aspekt der emotionalen und sozialen Entwicklung. Es basiert auf dem grundlegenden Wunsch nach Anerkennung, Wertschätzung und Identität. Dies ist eng mit dem Selbstwertgefühl verbunden und trägt dazu bei, ein positives Selbstbild zu entwickeln. Wenn Kinder das Gefühl haben, etwas Besonderes zu sein, stärkt dies ihr Selbstvertrauen und ihre Motivation, sich weiterzuentwickeln. Sie fühlen sich anerkannt und ge-

schätzt. Dies wiederum hilft Kindern, ihre eigene Identität zu formen, indem sie ihre individuellen Fähigkeiten, Interessen und Persönlichkeitsmerkmale entdecken und wertschätzen. Emmas Eltern verhalten sich sehr wertschätzend ihr gegenüber, aber auch die Kassiererin im Supermarkt und der Erdbeerverkäufer verhalten sich ihr gegenüber sehr respektvoll. Kinder in diesem Alter befinden sich zudem in der **magischen Phase**. Ihr neuer Regenmantel hat für Emma eine geradezu magische Anziehungskraft und wird im Buch Teil ihrer Identität. Das Gefühl, einzigartig zu sein, motiviert Kinder, ihre Talente zu entfalten, Neues auszuprobieren und Herausforderungen anzunehmen, was ihre Kreativität fördert. Außerdem kann es auch den Wunsch nach sozialer Anerkennung und Akzeptanz in der Gruppe verstärken. So wird durch Emmas Beispiel Kindern **Diversität** vorgelebt, denn Kinder sollen in ihren besonderen Fähigkeiten und Interessen anerkannt und ermutigt werden. Unterschiede werden dabei individuell wertgeschätzt, um das Selbstwertgefühl zu stärken und die Einzigartigkeit zu fördern.

Indem Erwachsene dieses Bedürfnis anerkennen und unterstützen, schaffen sie eine positive Grundlage für die individuelle Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder, denn Jesper Juul zufolge ist es unser Grundbedürfnis, uns wertvoll für diejenigen zu fühlen, die uns lieben. Ein starkes Selbstwertgefühl, das aus dem Gefühl, etwas Besonderes zu sein, resultiert, hilft Kindern, Rückschläge besser zu verkraften und sich nicht entmutigen zu lassen. Somit wird die Grundlage der eigenen psychischen Widerstandsfähigkeit, der Resilienz, weiterentwickelt.



Literatur

Albert Bandura, Lernen am Modell. Stuttgart 1976

Jesper Juul, Dein selbstbestimmtes Kind: Unterstützung für Eltern, deren Kinder früh nach Autonomie streben. München 2022

Peter Conrady, Entwicklungsfelder des Kindes: Das kann das Kind (open access) <https://doi.org/10.25656/01:24123>

Peter Conrady, Förderkartei (open access) https://www.pedocs.de/volltexte/2022/24127/additional/C5_Foerderkartei.pdf

Anregungen, um das Buch zu erschließen und aktive Tätigkeiten zu initiieren

1

Fragen zum Buch

Titelbild:

- Was erkennst du auf dem Titelbild?
 - ein Mädchen mit gelbem Regenumhang
 - Das Mädchen und der Regenumhang leuchten in einer dunklen Umgebung.

Seite 1:

- Das Mädchen zieht sich Flügel an!
Was bedeutet dies?
 - Der Regenumhang lässt sie »über den Problemen schweben«.



Seite 2 und 3:

- Betrachte das Bild! Wie fühlt sich Emma mit ihrem Geschenk?
- Was hast du zum Geburtstag bekommen?
- Was sind deine Geburtstagswünsche?
- Gefällt dir Regenwetter besser oder Sonnenschein? Warum?
- Wieso freut sich Emma gar nicht so sehr über den strahlend blauen Himmel?

Seite 4 und 5:

- Warum möchte Emma ihren Umhang, tragen, auch wenn es nicht regnet?
- Warum könnten manche Menschen es seltsam finden, wenn sie einen Regenumhang trägt?
- Aus welchem Grund erlaubt Mama Emma, den Umhang zu tragen?
 - Sie soll einen schönen Geburtstag haben und ihre Wünsche sollen in Erfüllung gehen.
- Wie nehmen die anderen Menschen Emma wahr?
 - Emma und Mama sehen glücklich aus.
 - Die ältere Dame am Fenster und der Jogger staunen (siehe Bewegung des Mundes; diese Gefühlsäußerung kann positiv und negativ sein)

Seite 6 und 7:

- Suche Emma! Was spielt sie?
- Wie wirkt Emma mit ihrem leuchtend gelben Regenumhang?
→ Sie fällt auf, ist etwas Besonderes
- Welche Menschen gucken »komisch«?
→ Nur die Eltern auf der Parkbank; die spielenden Kinder interessiert es nicht
- Was spielst du am liebsten auf dem Spielplatz?

Seite 8 und 9:

- Warum möchte Emma ihren Umhang auch beim Abendessen tragen?
→ Sie mag ihn so sehr. (= Wiederholung)
- Warum soll Emma nicht im Regenumhang schlafen?
→ Er könnte beim Bewegen unbequem werden.
→ Der Umhang zerknittert und geht vielleicht kaputt.
- Erkläre, warum Emma nach Regen Ausschau hält!
→ Regen ist ein Grund, den Regenumhang anzuziehen. (= Wiederholung)

Seite 10 und 11:

- Suche Emma! Was spielt sie?
- Erkläre, was die anderen Kinder machen!

Seite 11 und 12:

- Wo kaufst du mit deinen Eltern zusammen ein?
- Was kaufst du am liebsten ein? Darfst du dir auch etwas zum beim Einkaufen aussuchen?
- Wie reagiert die Verkäuferin auf Emmas Regenumhang?
→ Sie ist freundlich und fragt, ob es regnet.
- Was bedeutet der Regenumhang für Emma?
→ Sie ist stolz auf ihn; er gefällt ihr; sie möchte ihn im Regen ausprobieren

Seite 13 und 14:

- Beschreibe die Tätigkeiten der anderen Menschen!
- Was sagt der Erdbeerverkäufer?
→ Ob er den Regen etwa verpasst / übersehen hat
- Was wünscht sich Emma? → Dass es heute noch regnet!

Seite 15 und 16:

- Warum soll Emma den Regenumhang beim Abendessen ausziehen?
→ Man isst im Haus normalerweise nicht mit Jacke (Mütze, Schuhen...) zu Abend, das ist eine überlieferte Tradition.

Seite 17 und 18:

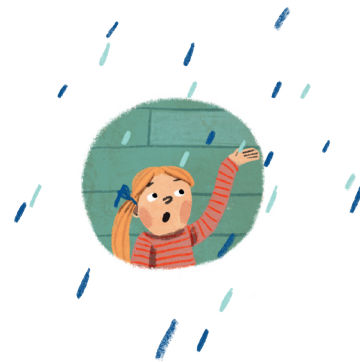
- Erkläre, warum Emma den Regenmantel in der Badewanne tragen möchte!
→ Sie möchte mit ihrem Lieblingskleidungsstück planschen; der Regenmantel ist für die Berührung mit Wasser anders als die meisten Kleidungsstücke vorgesehen.

Seite 19 und 20:

- Welche Themen behandelt ihr in eurem Morgenkreis?
- Welchen Spielplatz findest du interessanter: Den im Kindergarten oder den Abenteuerspielplatz, zu dem ihr wandert?
- Was passiert, wenn sich der Himmel plötzlich verdunkelt?
→ Es folgt bald ein Gewitter, Sturm, Regen oder Schneefall.
- Finde Emma! Was spielt sie?
- Benenne die verschiedenen Spiele der Kinder!

Seite 21 und 22:

- Was könnte man tun, um nicht nass zu werden?
- Erkläre die Idee der Erzieherinnen!



Seite 23 und 24:

- Warum ist Emma vorbereitet?
- Beschreibe Emmas Gefühle!
- Warum eilen die anderen Kinder vom Spielplatz und Emma nicht?
→ Sie freut sich über den Regen und erwartete ihn bereits lange.

Seite 24 und 25:

- Finde Emma! Wie geht es ihr?
- Wie empfindest du den Regen?
- Benenne die Vorteile und Nachteile des Regens!

Vorteile:

→ **Spaß im Freien:** Kinder können im Regen planschen, Pfützen springen und draußen spielen, was viel Freude bereitet.

- **Naturerlebnis:** Regen sorgt für frische Luft und nährstoffreiche Erde, was die Natur lebendiger macht und Kinder die Umwelt erleben lässt.
- **Bewegung:** Das Spielen im Regen fördert die körperliche Aktivität und stärkt die Motorik.
- **Lernmöglichkeit:** Kinder können lernen, mit verschiedenen Wetterbedingungen umzugehen und die Natur besser zu verstehen.

Nachteile:

- **Krankheitsrisiko:** Zu viel Nässe und Kälte können das Risiko für Erkältungen oder andere Krankheiten begünstigen.
- **Unfälle:** Durch Regen glatte Flächen wie Steine und Holz können rutschig sein und das Verletzungsrisiko steigern.
- **Unbequemlichkeit:** Kinder könnten nass und kalt werden, was unangenehm sein kann.
- **Schmutz:** Regen kann Staub, Schmutz oder Schadstoffe auf die Kleidung und Haut bringen.

Buchinnendeckel

- Vergleiche den Buchinnendeckel vorne mit dem Innendeckel hinten! Was fällt dir auf?
→ Vorne scheint die Sonne, hinten regnet es.

2

Zitate für das Selbstbewusstsein

»Tue jeden Tag etwas, das dir Angst einjagt.«

Dieses Zitat von Eleanor Roosevelt ermutigt Kinder, sich ihren Ängsten zu stellen und durch das Überwinden von Herausforderungen Selbstvertrauen aufzubauen.

»Das Größte auf der Welt ist, zu wissen, wie man sich selbst gehört.«

Es betont das Selbstvertrauen und bedeutet, sich selbst zu akzeptieren und authentisch zu sein, was eine wichtige Grundlage für ein starkes Selbstbewusstsein ist.

»Sei du selbst, denn niemand muss perfekt sein.«

Dieses Zitat ermutigt Kinder, ihre Einzigartigkeit anzunehmen und sich nicht mit anderen vergleichen zu müssen.

»Du kannst alles schaffen, wenn du es versuchst.«

Diese Affirmation fördert den Mut und das Durchhaltevermögen von Kindern. Sie stärkt den Glauben an die eigenen Fähigkeiten und den Mut, Herausforderungen anzunehmen.



»Ich bin stolz auf das, was ich heute erreicht habe.«

Dies kann eine abendliche Affirmation sein, die das Kind dazu ermutigt, seine Erfolge zu reflektieren und selbstbewusst morgen in den neuen Tag zu starten.

»Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun.«

Dieses Zitat von Jesper Juul unterstreicht die Bedeutung von Vorbildern und ermutigt Eltern im Sinne des Modelllernens, selbst positiv und selbstbewusst aufzutreten.

Zusätzlich zu diesen Zitaten ist es wichtig, Kindern regelmäßig positive Rückmeldungen zu geben und sie zu ermutigen, ihre Stärken zu erkennen und zu nutzen. Erfolgserlebnisse, Zuhören, Einbeziehen, und richtiges Loben sind weitere wichtige Faktoren, um Kinder selbstbewusster zu machen und ihnen den Rücken zu stärken.

3

Gespräch über Geburtstag

Bei einem Gespräch über den nächsten Geburtstag, werden die Geburtstagswünsche des Kindes erfragt.

Weitergehende Fragen sind möglicherweise:

- Was hat dir an deinem letzten Geburtstag besonders gut gefallen?
→ z.B. Geschenke, die Feier, das Wetter (Sonne, Wind, Schneefall und Schneebälle)
- Als Gesprächsanlass bieten sich auch Fragen darüber an, was eher negativ empfunden wurde
→ z.B. das Wetter

Eine Folgefrage wäre:

- Würdest du dich ebenso über einen Regenmantel freuen, wie Emma?
Hierbei geht es um die Vorstellung von Emma und ihrer Situation.

Es regnet allerdings nicht:

- Was würdest du jetzt tun? Was denkst du, was Emma als nächstes macht?
In der folgenden Diskussion sollen die Meinungen der Kinder ernst genommen werden und Nachfragen gestellt werden.

Bei diesem Gespräch über den Geburtstag geht es darum, sich in Emma hineinzusetzen und die Empathie zu fördern.



Bildbesprechung zu den Seiten 5/6 und 7/8

Emma sitzt mit ihrem Regenmantel auf dem Fahrrad, die Sonne scheint.

- Wie fühlt sich Emma?
- Wie geht es ihrer Mama? Woran kannst du das erkennen?
→ Form des Mundes
- Wie reagieren die anderen Menschen (zwei Hausbewohner und der Jogger)?
Sprecht darüber!
- Wie fühlt sich Emma? (wiederholend)
→ Sie freut sich trotzdem, es stört sie nicht, wie andere über sie denken.

Nächste Seite:

- Eingehen auf den Unterschied zwischen bezüglich der Reaktionen von Kindern und Erwachsenen. Der Mimik und Gestik der Kinder zufolge, kümmern sie sich nicht um Emmas Aussehen. Die Erwachsenen reagieren mindestens überrascht (vgl. Mann und Frau auf der Parkbank)

Herstellen eines Bezugs zur Lebenswelt der Kinder:

- Hast du schon einmal etwas Ähnliches erlebt?
Wie fühlst du dich, wenn über dich geurteilt wird?

Die Kinder versetzen sich in Emmas Lage:

- Ihr Regenmantel schadet niemanden. Was zählt, ist, dass er Emma glücklich macht.

Daraus kann ein Bewegungsspiel folgen:

- Die Kinder denken sich eine eigene Situation aus und ordnen sich der positiv oder der negativ besetzten Seite zu:



Möglicherweise ergibt sich auch eine Diskussion darüber, ob die Kleidung und das Aussehen von anderen überhaupt wichtig sind.

→ Letztendlich tritt Emma selbstbewusst auf, die anderen Kinder zeigen wie auch Emmas Eltern Wertschätzung.

Kugellager / Karussell-Gespräch

Jedes Kind kommt bei dieser Methode mit mehreren anderen Kindern ins Gespräch, vertritt seinen Standpunkt und erfährt etwas von seinem Gegenüber. Ziel der Kugellager-Methode ist, freies Sprechen und aktives Zuhören zu trainieren.

Die Kinder stellen sich in zwei Kreisen zueinander gewandt auf. Die Kinder des inneren Kreises sehen (Rücken an Rücken) nach außen, um sie herum bilden die anderen Kinder einen äußeren Kreis. Diese sehen den inneren Kreis an.

Die Kinder geben sich auf ein Signal der Erzieher hin gegenseitig ein oder mehrere Komplimente, was ihnen am anderen besonders auffällt und gut gefällt.

→ **Ich mag an dir...**

Anschließend dreht sich der äußere Kreis um ein Kind weiter, so dass sich immer verschiedene Kinder gegenüberstehen.

Kugellager

Viele Kinder empfinden das freie Sprechen einfacher, wenn sie untereinander über ein Thema reden. Zugleich üben sie, Informationen für ihr Gegenüber verständlich zu formulieren. Außerdem erfahren die Kinder beim Zuhören neue Aspekte. Sie lernen unterschiedliche Sichtweisen kennen und fördern ihre Kommunikationsfähigkeit. Diese Methode ist auch dazu geeignet, Streitigkeiten beizulegen, da alle mitmachen und kein Kind bloßgestellt wird. Die beiden Kontrahenten treffen ebenfalls aufeinander und müssen auch aus einem gruppenspezifischen Prozess heraus etwas Positives am anderen finden. Interessant ist dabei, dass die Partner den Prozess nicht als von Erwachsenen gesteuert wahrnehmen, sie müssen aufeinander eingehen, etwaige Verständnisprobleme erkennen und diese auch klären.

Ist die Anzahl der Kinder ungerade, bilden zwei Teilnehmer ein Tandem.

Raten, Zeichnen und Pantomime von Emotionsbildern zu den Seiten 9/10

Die Kinder suchen sich jeweils ein Kind auf der Doppelseite »Am Montag ist Kita-Tag« aus.

- Die Kindergartenkinder erklären, wie sich die Kinder im Buch fühlen.
- Eine weitere Möglichkeit bietet das Zeichnen der Kinder, ihres Spieles und ihren Emotionen. Anschließend erraten die Kinder, welches Kind der Doppelseite als Vorlage diente.
- Pantomime: Die Kinder spielen ihr gewähltes Kind nach, die anderen erraten, welches Kind im Buch gemeint ist.
- Die Kinder ordnen die Vorlagen im Buch auf einer Emotionsleiter den entsprechenden Gefühlen zu und erklären anschließend, warum sie diese Farben gewählt haben.
- Auch ihren aktuellen Gemütszustand können die Kinder zuordnen und die Wahl ihrer Farbe erklären.

Dunkelgrün = übergücklich

Hellgrün = glücklich

Gelb = zufrieden

Orange = traurig

Rot = wütend



Eine Darstellung zum Beispiel mit Hilfe von Emojis ist ebenso möglich.

Jedes Kind bastelt sich seine eigene Emotionsleiter, die es eine Woche lang täglich mit einem Wäschezwicker bestücken kann.

Dabei dürfen die Kinder ihre Gefühlslagen auch während des Tages ändern, wenn sie zum Beispiel gestritten haben. Diese Aktivität soll dabei helfen, die eigenen Gefühle zu reflektieren und sich auszudrücken. Das pädagogische Personal beziehungsweise die Eltern sind angehalten, nachzufragen, warum sich das Kind gut oder auch schlecht fühlt. Das baut Vertrauen und Wertschätzung auf.

Rollenspiel zur Situation beim Einkaufen zu den Seiten 13/14 und 15/16

Die Kinder bilden kleine Gruppen, bestehend z.B. aus Emma, ihrem Vater, der KassiererIn und dem Erdbeerverkäufer.

Diese Situation bietet sich an, da Kinder gerne alltägliche Begebenheiten nachspielen, besonders die, die vom Verkaufen handeln (Kaufladen, Eisverkauf...).

Emma macht dabei schöne Erfahrungen, da die Erwachsenen (ihre Mitmenschen) positiv auf sie reagieren.

Möglich ist auch, Emmas gegenüber negativ auf sie reagieren zu lassen.

- Möglicherweise unterbindet der Vater ihre Wünsche oder die KassiererIn verhält sich unfreundlich.
- Wie fühlt sich Emma dabei?
- Wie könnte sie reagieren und was könnte sie entgegnen?

Die anschließende Besprechung des Rollenspiels zeigt die Folgen für Emma auf und offenbart den Kindern, wie dadurch Emmas Selbstbewusstsein gestärkt wird. Dies geschieht durch das Lernen am Modell der Erwachsenen und durch die dabei stattfindende Auseinandersetzung mit dem Einfühlungsvermögen, der Empathie.

Mutmaßungen und Gemälde zu den Seiten 17/18

VOR dem Betrachten dieser Seite wird das Vorlesen des Buches nach der »erarbeitenden Methode« unterbrochen und die Kinder stellen Mutmaßungen darüber an, wie die Handlung weitergeht.

- Was erlebt Emma noch mit ihrem Regenmantel?
- Die Geschehnisse können beispielsweise lustig oder traurig sein, alles ist möglich! Die Kinder zeichnen die Situationen, anschließend werden diese als Gesprächsanlässe verwendet. Emmas Gefühle werden offenbar, was nicht nur ein Gespräch über Emotionen fördert, sondern durch das Erzählen auch der Literacyförderung der Kinder im weiteren Sinne dient.

Die Kinder lassen ihrer Fantasie freien Lauf und zeichnen, wie sie sich die weitere Handlung vorstellen. Im Anschluss daran stellen sie ihre Gedanken vor.

Die Gemälde werden z.B. an einer »Wall of Fame« ausgestellt. Im Anschluss daran wird das Bilderbuch weitergelesen, denn durch den Regenmantel in der Badewanne erfährt die Geschichte eine unerwartete Wendung!

Methoden der Bilderbuchbetrachtung

Bilderbücher können mit Hilfe verschiedener Methoden dargelegt werden:

Erarbeitende Methode:

- Einzelne Bilder / Seiten werden gezeigt
- Spontane Äußerungen der Kinder sind erwünscht
- Der mögliche Inhalt wird nicht vorgelesen, sondern von Kindern erzählt.
- Vorher durchdachte Fragen zur Handlung und zu den Personen werden gestellt.
- Der Vorleser ergänzt das Erarbeitete zum Sinngehalt des Buches.
- Möglich ist ein anschließendes Vorlesen des Textes und der Vergleich mit den eigenen Ergebnissen.

Darbietende Methode:

- Durchgängiges Vorlesen, Erzählen und Zeigen des Textes
- Abschnittsweise entdecken die Kinder Einzelheiten auf den Bildern.
- äußern sich die Kinder, stellen Fragen und stellen Assoziationen her
- an geeigneter Stelle wird das Vorlesen auch einmal unterbrochen und die Kinder erzählen die Geschichte weiter

Beide Methoden sind kein starres Konstrukt, für eine gelungene Bilderbuchbetrachtung können verschiedene Methoden kombiniert und ergänzt werden! Entscheidend sind die Kinder als Rezipienten, ihr Erfahrungsstand, ihr Alter, ihre Gefühlslage, Konzentration etc.

Bewegungsspiel im Kindergarten zu den Seiten 19/20 und 21/22

Bei einem Wetter-Rate-Spiel bekommen die Kinder einen Begriff genannt und stellen ihn pantomimisch dar:

→ Regen, Sturm, Sonne, Schnee

Die Eltern/Erzieher führen vor, was im Buch geschieht:

→ Der Himmel verdunkelt sich schnell.

Anschließend wenden sie sich wieder dem Buch zu und zeigen in einem stummen Impuls die Buchseiten 19/20 sowie 21/22.

→ Betrachtet den Gesichtsausdruck und die Handlungen (Mimik und Gestik) der anderen Kinder!

→ Nur Emma hat nun kein Problem mit dem Regen.

→ Warum? Sie ist passend gekleidet.

→ Warum? Weil sie ihren Regenmantel überall mitnimmt!

→ Was könnte man tun, wenn plötzlich Regen aufzieht?

→ Kinder stellen mit Utensilien (z.B. Turnmatten) Möglichkeiten dar, z.B.:

- sich unterstellen
- Regenmantel aus Abfallsäcken basteln (wie auf Seite 20 vorgestellt)

Richtiges Verhalten bei einem Gewitter

- Rasch Schutz in einem Haus oder Auto suchen. Häuser haben meist Blitzableiter, Autos wirken wie ein Schutzkäfig und leiten den Strom in die Erde ab. Zelte sind unsicher, alles Metallische wie Regenschirme und Fahrräder leitet den Strom und ist gefährlich.
- Verlasse jedes Gewässer und halte mindestens 30 m Abstand (ca. 60 Schritte) zum Ufer ein, da Wasser den Strom besonders gut leitet.
- Blitze schlagen oft in hoch gelegenen Punkten ein. Vermeide Hügel, Türme sowie Bäume und halte mindestens 10 m Abstand zu ihnen. Bleib im Wald zwischen und nicht unter den Bäumen.

- Auf einem freien Feld ohne Schutz sollte man in die Hocke gehen und nur die eng aneinander stehenden Füße den Boden berühren lassen. Die Hände umschließen die Knie. Beim Zusammenkauern sollten auch keine anderen Kinder bis zum Ende des Gewitters berührt werden.

10

Bewegungsgeschichte ab Seite 23: »Ich hab's doch gesagt, es wird regnen.«

Die Eltern / Erzieher lesen diese Seiten langsam vor und die Kinder verkleiden sich entsprechend und schauspielern passend zur Erzählung. Dabei spielen die Kinder eine Erzieherin, mehrere Kindergartenkinder, andere Erwachsene wie Emmas Mutter und vor allem Emma nach.

Anschließend stellen die Kinder in einer Fragerunde zum Abschluss des Bilderbuches fest, warum Emmas Verhalten mutig war.

→ Ein Konsens der Äußerungen der Kinder könnte sein, dass Emma selbstbewusst ist und für sich einsteht.

Eine **Bewegungsgeschichte** ist eine erzählerische Geschichte, bei der Kinder aufgefordert werden, während des Zuhörens bestimmte Bewegungen mitzumachen. Der Fokus liegt auf der körperlichen Aktivität, nicht auf der Darstellung einer Rolle wie etwa beim Szenischen Spiel.



Geschichtenvergleich

An einem sonnigen Morgen kam Emma fröhlich in den Kindergarten – in ihrem knallgelben Regenmantel. Die Sonne schien, der Himmel war blau, und nicht eine einzige Wolke war zu sehen.

»Hahaha! Schau mal, Emma denkt, es regnet!«, rief Leon.

»Hat sie die Wetterfee verwechselt?«, kicherten zwei andere Kinder.

Alle lachten.

Emma wurde rot im Gesicht. Sie zog den Regenmantel nicht aus. Sie mochte ihn.

Vergleiche diese Geschichte mit dem Bild auf Seite 25/26 (letzte Seite).

- Wie fühlt sich Emma jeweils in beiden Geschichten?
- Ordne jeweils die Gefühle von Emma auf der Emotionsleiter (siehe oben) ein!
- Alle sehen im Bilderbuch auf der letzten Seite aus wie Emma.
- Emma fällt deshalb gar nicht auf und ist die glücklichste Person der Geschichte.

Das Bilderbuch könnte auch der Auftakt für eine Themenwoche zum Thema Selbstbewusstsein sein.

